

Halle am 28<sup>ten</sup> August 1846

Herr Wollgomben, waga ich mich einer Bitte zu wagen,  
 obwohl Ihnen mir keine Ehre eines einmaligen kurzen  
 Besuchs persönlich bekannt geworden. Ich sah mich lange nach  
 Must. ben. Mordechai Jakobsohn 7777 7777 und Daniel Ullmann  
 7777 7777 umgesehen, welche sie Adelziff in seinem bedruckten  
 Buch so ungemein lobt als eine geistliche Verarbeitung des  
 ganzen sagacitischen Tagewortes über Tod und Gericht. In  
 Berlin Vorwurf für sich, meine dortigen Aufseher  
 Freund des Büchlein aufzuziehen, auf in Leipzig waren sie nicht  
 zu beschaffen, auf nicht in Pust so ich wüßte meine selb-  
 ge Buch über Thüringen und Preußen selbst auch Kirschhoff  
 hat. Zwar sah mir so der Hymenmann das ein Gedicht  
 für 1/2 L angeboten allein dieser Preis geht über meine  
 Vermögen hinaus. Gleichwohl möchte ich gerne meine  
 eigene Lust mich in die düssen Welt der jüdischen  
 Tage zu blicken und meine eigenen Gedanken über (sonst)  
 freilich höchst ungenügende unpersonliche Aufzeichnung  
 die besten Werke zu übersehen, aufzuziehen. Ich wüßte  
 dieser Herr Wollgomben so dringend ich kann mit ihm  
 steht die zwei Güter zu kaufen so ich sie mir abschreiben  
 kann, oder sie mir ein wenig billigen Preis über einen  
 von Kommissionsärzten zu eigen zu verschaffen. Falls  
 Sie sie mir kaufen wollten, wird Ihnen mein Vater  
 Professor Dr. Lötters in Berlin (Friedrichstraße 11)  
 die erforderliche Zeugnisse zu geben. Herr B. ist die

Ihnen gefälligst zu stellen. Ich bitte um die Bezeichnung  
 für die Ausgabe für die jüdische Literatur. Ich bin der  
 Meinung die geistigen Kräfte der Hebräer auf einem  
 gewissen Stande zu sein und die Aufmerksamkeit der  
 Welt auf sie zu lenken. In dieser Hinsicht ist mir  
 ergeben.

Fr.

Paul Gottfried  
 stud. Theolog.

gelief. 15. Stk.  
 Bezahl. 16. —